

Lost in virtuality?

Condrobs hilft Jugendlichen, Medien kompetent zu nutzen, und baut die Unterstützung in den Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen und Präventionsangeboten konstant aus.



Warum zieht sich der Jugendliche in die Medienwelt zurück?

Die Fachwelt ist sich einig: Jugendliche, die exzessiv Medien konsumieren, entwickeln immer öfter Symptome einer stoffgebundenen Suchterkrankung. Charakteristisch sind der soziale Rückzug und die Vernachlässigung früherer Interessen. In Japan nennt man diese Menschen „Hikikomori“. Dort ist auch die Zahl der exzessiv Medienkonsumierenden in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. In Deutschland ist das Ausmaß noch nicht so hoch: 80 Prozent aller Jugendlichen gehen kompetent mit

den digitalen Medien um. Die restlichen 20 Prozent gehören zur Risikogruppe. Davon haben vier Prozent akuten Beratungs- oder Behandlungsbedarf.*

Als Sucht behandeln

„Viele Mediziner tun sich schwer, die stoffgebundenen Süchte auf eine Stufe mit den stoffgebundenen zu stellen“, so Friederike Steinberger, Bezirkstagsvizepräsidentin Oberbayern beim Condrobs-Fachtag Mediensucht, der Ende Juli in München stattfand.

„Doch die Anzeichen mehren sich, dass bestimmte Verhaltenssüchte in Zukunft in den Kanon medizinisch anerkannter Abhängigkeiten aufgenommen werden könnten. Für die Glücksspielsucht ist das ja bereits der Fall. Und auch bei der Internetsucht bahnt sich eine Änderung an.“

Condrobs hilft

Ob in den Beratungsstellen, den Jugendeinrichtungen oder bei den Präventionsangeboten – die Condrobs-ExpertInnen haben vielfältige Interventionsstrategien entwickelt und passen diese individuell den Bedürfnissen der Betroffenen an. Die Frage, warum sich der Jugendliche in die Medienwelt zurückzieht, steht dabei im Mittelpunkt. Zur Klärung werden in die Beratung meist auch die Eltern einbezogen. Ziel ist, die jungen Menschen zu befähigen, sich kompetent in der Medienwelt zu bewegen und einen eigenen Umgang mit den Medien zu finden – ob Telefon, Buch, Film, Smartphone, Tablet oder PC. Bestenfalls findet dies natürlich präventiv statt, solange die Jugendlichen in der Probierphase und noch offen für Anregungen sind.

Informationen zu den Hilfsangeboten unter www.condrobs.de

* Quelle: 14. Kinder- und Jugendbericht, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Berlin, 2013

VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde von Condrobs,

wie nutzt man Medien kompetent? Wie können präventive Maßnahmen helfen, dass junge Menschen einen gesunden Umgang finden? Wie rüsten wir uns strategisch für die Zukunft? Wir laden Sie ein, in die Vielfalt unserer Angebote einzutauchen. Condrobs wächst – in der Jugendhilfe, Suchthilfe und Präventionsarbeit. Helfen Sie uns zu helfen! Damit wir Räume und Hilfsangebote schaffen für Kinder, Jugendliche, minderjährige Flüchtlinge, suchtmittelkonsumierende und ältere Menschen!

*Eva Egartner, Geschäftsführende
Vorsitzende Condrobs*

IMPRESSUM

Herausgeber: Condrobs e.V.,
Heßstraße 134, 80797 München
Tel.: 089 384082 - 0, Fax: -30

Geschäftsführende Vorsitzende:
Eva Egartner (V.i.S.d.P.)

Redaktion: uschi vogg_PR

Gestaltung: agentenundfreunde.de

Fotos: Condrobs, privat, Anna Schamschula,
Frankfurt/M., Lambertus-Verlag, Justin-Rockola-
Soforthilfe e.V., Marcus Schlaf, shutterstock.com

Ausgabe 2/2014

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag GmbH

Für das Wohl der Kinder!

Gisela Rockola hat vor fast 15 Jahren den Justin-Rockola-Soforthilfe e.V. gegründet. Und finanziert darüber zum großen Teil die Schulsozialarbeit von Condrobs.

Frau Rockola, wie haben Sie die 15 Jahre Ihres Vereins erlebt?

Bis zu dem tragischen Drogentod meines Sohnes hatte ich mit Drogen keine Berührung. So waren die ersten Vereinsjahre sehr lehrreich. Ich habe schnell verstanden, dass man Suchtkranke nicht stigmatisieren darf und ihnen immer mit Liebe und Strenge zugleich begegnen sollte.

Wie hat sich Ihr Verein entwickelt?

Am Anfang habe ich selbst versucht, Drogenkranke zum Ausstieg zu bewegen. Seit vielen Jahren konzentriere ich mich rein auf die Präventionsarbeit an Schulen. Es liegt mir sehr am Herzen, Kinder auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Dafür gelingt es uns auch, zahlreiche Spenden zu sammeln. So können wir gemeinsam mit Condrobs an acht Schulen in München vor Ort sein.

Wie haben Sie Condrobs kennengelernt?

Mit Condrobs hatte ich den ersten Kontakt, als ich im Jahr 2000 ein Internetportal für ausstiegswillige Suchtkranke auf die Beine stellte, das von „Therapie Sofort“* betrieben wurde. Condrobs ist eine sehr seriöse Organisation. Die ExpertInnen setzen an den richtigen Punkten an – ob bei den Therapiemaßnahmen oder der Präventionsarbeit. Auch wenn wir uns zunächst aneinander gewöhnen mussten, inzwischen klappt die Zusammenarbeit wunderbar!

Was an Ihrer Arbeit macht Sie traurig und was freut Sie besonders?

Besonders traurig macht mich, dass man in der Suchthilfe so viele Rückschläge einstecken muss. Umso mehr freue ich mich, dass sich ein ehemals Betroffener und heutiger Familienvater jedes Jahr zu Silvester telefonisch für meine Hilfe bedankt.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten...

Suchtkranke sollten mehr Akzeptanz in der Gesellschaft erfahren. Viele sehen sie als Versager an. Doch die meisten kommen aus unserer Mitte!

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und alles Gute für Ihren Verein!

* www.drogensoforthilfe.de



Unermüdlich engagiert – Gisela Rockola.

Inside@School **Help!**
**Justin-Rockola-
Soforthilfe e.V.**

Ich bin himmelfroh, dass es das Angebot gibt

Condrobs ist seit 13 Jahren mit Inside@School an Schulen aktiv. Die ExpertInnen beraten SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Mit Erfolg...



Für viele SchülerInnen ist es eine große Entlastung, eine Vertrauensperson an der Schule zu haben!

Schulabschluss, Studium, Geld verdienen, leben – so wünscht sich Chris* seine Zukunft. Der 17-Jährige besucht eine städtische Realschule in München. Aufgrund diverser Probleme hatte ihm seine Klassenleitung empfohlen, die Schulsozialarbeiterin von Condrobs aufzusuchen. Die Gespräche mit ihr haben ihn zum Nachdenken angeregt, auch über seinen Konsum. „Es gefällt mir, hier jemanden zum Reden zu haben“, sagt Chris. „Ich denke jetzt mehr über die Dinge nach, die ich tue. Und der Kontakt zu meinen Eltern ist auch besser geworden.“

Einfach gut

„Ich bin himmelfroh, dass es dieses Angebot gibt“, betont Beate Schmidt*, deren Kinder alle auf ein Gymnasium

in München gehen bzw. gingen: Der Älteste hat gerade Abitur gemacht. Die Familie hat eine anspruchsvolle Zeit hinter sich. Der Vater war bis vor Kurzem inhaftiert. „Meine beiden Töchter haben sehr darunter gelitten“, so Beate Schmidt. „Sie waren traurig und unsicher, wurden gemobbt, konnten sich nicht konzentrieren. Es war eine große Entlastung, dass in der Schule eine Vertrauensperson ist, an die man sich immer wenden kann.“ Die Sozialarbeiterin von Condrobs war in intensivem Kontakt mit einer der Töchter und empfahl eine Therapie. „Das war genau der richtige Tipp“, erläutert Beate Schmidt. „Die Mitarbeiterin erkundigt sich noch heute, ob alles in Ordnung ist. Ich kann allen empfehlen, die Hilfe aufzusuchen. Sie ist einfach gut.“

Inside@School

Condrobs ist mit MitarbeiterInnen von Inside@School an zwölf Schulen aktiv: seit 2001 an Realschulen und Gymnasien, seit 2013 außerdem mit Jugendsozialarbeit an einer Grundschule. Die Justin-Rockola-Soforthilfe unterstützt diese Arbeit kontinuierlich sowohl ideell als auch finanziell. Weitere Geldgeber sind das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, die Regierung von Oberbayern und das Stadtjugendamt München mit JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen).

* Name von der Redaktion geändert

Die Jugend – unsere Zukunft?

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend reisten im Mai neun Fachkräfte nach Japan. Der Grund: ein interkultureller Austausch über die Hintergründe für Schulabsenz und exzessive Internetnutzung. Miriam Heiß, Einrichtungsleiterin des Präventionsprojekts Inside, war mit dabei...



Miriam Heiß – im Austausch mit Japan.

In einer Klinik treffe ich die 21-jährige Yoko*. Sie erzählt, dass sie in der Schule nie gut genug war. Ihre Eltern hatten hohe Erwartungen, die sie nicht erfüllen

konnte. Sie suchte nach einem Weg, sich nicht immer schuldig, sondern wertvoll zu fühlen und fand im Internet Menschen, denen es genauso ging. 18 Stunden verbrachte sie im Netz. Jeden Tag. Hätten ihre Eltern ihr öfter zugehört, hätte sie das nicht gebraucht. Davon ist Yoko überzeugt.

Der richtige Weg

Nach dem Besuch stelle ich mir die Frage, um was es geht: Ein System versucht sich am Leben zu erhalten. Um zu überleben ist es kreativ, verwandelt sich, passt sich an den umgebenden Kontext an. Auch das ist eine Fähigkeit! Sehen wir den exzessiven Computer- und Internetgebrauch als verzweifelten Versuch an, in unserer Welt zurechtzukommen, müssen wir dann über Ver-

bote reden? Über Suchtpotenzial von bestimmten Spielen? Oder müssen wir uns eher fragen, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind? Wie viel Leistung können wir uns leisten?

Der Weg ist das Ziel

Ich habe in Japan eine Welt erwartet, die mich verwirrt und überrascht. Ja, die Welt ist anders als unsere – doch die Menschen und ihre Probleme sind uns sehr ähnlich. So können wir durch den Austausch unsere eigenen Angebote weiterentwickeln und stärken ab sofort zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen Suchtberatung, Jugendhilfe, Präventions- und Medienarbeit. Damit wir für alle Hilfesuchenden die bestmöglichen AnsprechpartnerInnen sind.

* Name geändert

KURZ GEMELDET

Heinzelmännchen

Die Turner Broadcasting System GmbH, zu der unter anderem der Sender CNN gehört, war im Oktober mit 60 Personen in drei Condrobs-Einrichtungen aktiv: Suprima Wohnheim, Puerto Midgardstraße und Prima Donna. Im Rahmen ihres „Corporate Volunteering-Tags“ renovierten, malerten, räumten, reparierten und gärtnernten die freiwilligen HelferInnen mit großer Tatkraft, guter Laune und vollem Erfolg! Wir bedanken uns herzlich für das umfangreiche Engagement sowie die zusätzliche Spende!

Mehr Raum für Sicherheit

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge finden aktuell in sieben Condrobs-Einrichtungen in München, Augsburg und Bayreuth ein sicheres Zuhause und therapeutische Hilfen. Nun baut der Verein sein Puerto-Angebot in Augsburg und Bayreuth aus sowie einen neuen Standort in Gauting auf. Um die Situation in der Bayernkaserne zu entspannen, betreut Condrobs – im Auftrag der Landeshauptstadt München – derzeit weitere 60 Jugendliche in München-Ramersdorf und in Münsing am Starnberger See.

Das macht Schule

Die Grundschule Berg am Laim ist mit mehr als 600 SchülerInnen aus rund 40 Nationen die zweitgrößte Grundschule Münchens. Seit Frühjahr dieses Jahres gibt es erstmalig das Angebot für Schulsozialarbeit: Unsere KollegInnen von easyContact family sind einmal wöchentlich vor Ort und stehen – wie an den anderen Schulen unser Team von Inside@School – Eltern, Kindern und LehrerInnen beratend zur Seite. Oft geht es dabei um die Vermittlung in die passenden Kinder- und Jugendhilfeangebote.

Vollrausch oder Nickerchen?

Stark alkoholisierte Jugendliche, Schlägereien oder sexuelle Übergriffe – Condrobs-StreetworkerInnen von ConAction und HaLT standen auf dem Oktoberfest Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützend zur Seite.



Die StreetworkerInnen checken den Zustand des jungen Mannes – und helfen!

Schläft der junge Mann am Hügel an der Bavaria seinen Rausch aus oder ist er bewusstlos? Die StreetworkerInnen sprechen ihn an und fragen nach seinen Freunden. Ist sein Zustand zu desolat, bringen sie ihn zur Sanitätsstation auf dem Oktoberfest oder holen einen Krankenwagen. Während die SozialpädagogInnen ansonsten auf der Münchner Partymeile Jugendlichen und jungen Erwachsenen beistehen und das Team von HaLT Minderjährige nach Alkoholvergiftungen in den Münchner Krankenhäusern aufsucht, leisten sie zur Wiesnzeit gemeinsam Hilfe vor Ort, deeskalieren, überzeugen sich, ob Flirts und andere intime Situationen einvernehmlich sind, sprechen über risikoarmes Feiern und den sicheren Heimweg.

Vorglühen als Sparmaßnahme

„Hey, gib mal die Wodkaflasche her“, versucht ein 15-Jähriger noch schnell einen Schluck Alkohol zu bekommen, bevor er mit seinen Freunden ins Fest-

zelt geht. Vor allem am Außengürtel der Theresienwiese treffen die StreetworkerInnen auf Gruppen, die sich warm trinken. „Immer mehr junge Menschen kommen bereits angetrunken zum Oktoberfest. Natürlich auch wegen des Geldes, aber hier etabliert sich eine Kultur, die gefährlich ist“, beschreibt Frederik Kronthaler, Geschäftsführer Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, das Phänomen Vorglühen.

Sexuelle Übergriffe verhindern

Neben der Hilfe für betrunkene junge Menschen geht es den SozialarbeiterInnen auch darum, Übergriffe gegen Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männer zu verhindern. Nicht immer ist zu erkennen, ob ein Pärchen seinen Gefühlen freien Lauf lässt oder ein Mann den Zustand einer alkoholisierten Frau ausnutzt. „Manchmal geraten ein Mann und eine Frau aneinander und es stellt sich als Streit eines beschwipsten Paares heraus. Ein anderes Mal sieht es wie ein

harmloser Flirt aus und auf Nachfragen erkennt man, dass die Frau den Mann gar nicht kennt, aber außer Stande ist, seine Avancen nachhaltig abzuwehren“, erklärt Birgit Tremel, stellvertretende Geschäftsführerin Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Um herauszufinden, ob Grenzen verletzt werden, gehen die MitarbeiterInnen von Condrobs aktiv auf Paare zu, stellen Fragen und bieten bei Bedarf Begleitung zur „Sicheren Wiesn“ an. Gemeinsam mit der Aktion WiesnGentleman engagierte sich Condrobs so für ein respektvolles und sicheres Miteinander auf dem größten Volksfest der Welt.

WUSSTEN SIE, DASS...

... Sie mit einer Schenkung zu Lebzeiten Ihren Erben erheblich Erbschaftsteuer sparen können? Sollten Sie eine gemeinnützige Organisation bedenken, fällt auch keine Schenkungsteuer an. Ihre Schenkung kommt damit in vollem Umfang dem gewünschten Zweck zugute. Wollen Sie Ihren Kindern etwas schenken, dann müssen diese nur Schenkungsteuer zahlen, wenn der Freibetrag von 400.000 Euro überschritten wird. Übrigens: Nach zehn Jahren steht dieser Freibetrag wieder gänzlich zur Verfügung. So können Sie Ihren Lieben nach Ablauf dieser Frist weitere 400.000 Euro steuerfrei zukommen lassen.
*Dr. Uwe B. Sachse,
Rechtsanwalt München*

LITERATUR-TIPPS

Frauengesundheit im Gefängnis
Lydia Halbhuber-Gassner, G. Pravda (Hrsg.); Lambertus-Verlag, Dezember 2013 (inkl. Beitrag von Birgitta Kraatz-Macek, Externe Suchtberatung Condrops)



Nach dem Krieg gegen die Drogen: Modelle für einen regulierten Umgang
Deutscher Text: akzept e.V., Juni 2012



IHRE MITGLIEDSCHAFT MACHT CONDROBS STARK ...

... mit einem Beitrag von nur 50 € im Jahr. Als Fördermitglied profitieren Sie von unseren Veranstaltungen und können auch gewinnen – z. B. bei unseren Verlosungen!

- Unterstützen Sie unsere Arbeit
- Schützen Sie Kinder und Jugendliche vor Drogen und Sucht
- Ermöglichen Sie Abhängigen den Ausstieg aus der Sucht und einen Neuanfang
- Bieten Sie Menschen in oft verzweifelten Situationen eine Perspektive

Weitere Informationen unter www.condrops.de oder unter Tel.: 089 384082-0
Spendenkonto: Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto. 358 200
IBAN DE86 7015 0000 0000 3582 00
BIC SSKMDEMM
Stichwort: Suchthilfe

Gegenseitig profitieren

Win-Win für alle: Am Day of Care von Siemens standen die neuen betriebswirtschaftlichen, strategischen und organisatorischen Herausforderungen von Condrops auf der Agenda.



In fünf Workshops wurden die Themen eines professionellen Non-Profit-Managements besprochen.

„Diese Menschen sind voll mit ihrem Herzen bei ihrer Sache. Nice guys!“ Der Kommentar eines Siemens-Managers aus Südafrika drückt die Energie aus, mit der am Day of Care im September an neuen Strategien gearbeitet wurde. Seit zwölf Jahren führt die Lichterkette das Volunteering-Programm mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen durch. Ziel ist, Verständnis und Know-how zu generieren. Siemens nutzt das Programm, um seinen Führungskräften das Thema gesellschaftliche Verantwortung mittels eines Erfahrungsaustauschs mit Führungskräften einer sozialen Einrichtung zu vermitteln.

Non-Profit-Management

Die Herausforderungen sozialer Einrichtungen haben sich deutlich verändert. Die Ausrichtung wird strategischer, aber auch antizipativ und langfristiger. Neue Wege gehen soziale Unternehmen seit geraumer Zeit – Analysen, Zielvereinbarungen sowie Controlling sind keine leeren Worthülsen mehr. Aus diesen Herausforderungen resultierten die Themen des Day of Care. In fünf Work-

shops wurden Geschäftsfeldausbau, strategische Planung, MitarbeiterInnenbindung, Personalakquise und -entwicklung sowie Kooperationen besprochen. Die Fragen der Siemens-Manager führten ins Detail: eine genaue Analyse des Ist-Stands, detaillierte Profilformulierungen und Hinterfragen von Zieldefinitionen, die Bedeutung von Alleinstellungsmerkmalen, die Sicherung von Wissen sowie die Integration ins Projektmanagement und in die Organisationsstrategie. Zudem ging es um eine Synchronisation der eigenen Ziele mit denen potenzieller Kooperationspartner, damit so mehr Hilfen mit flexiblen Schwerpunkten entwickelt werden können.

Die Quintessenz

So weit liegen börsen- und gewinnorientierte Unternehmen und Non-Profit-Organisationen nicht auseinander. Condrops hat konkrete Aufgaben mitgenommen, die es umzusetzen gilt. Wir danken Siemens und der Lichterkette für die Reflexion unserer Arbeitsweise sowie die interessanten Einblicke in die Wirtschaft.

Drogenhilfe ist nicht Suchthilfe!

Maria Möbus verabschiedet sich mit einem kritischen Statement in den Ruhestand: Der Begriff Suchthilfe wird der Drogenhilfe nicht gerecht. Denn Drogenabhängige brauchen individuelle Hilfe. Dazu gehören Empathie, Geduld, Konsequenz und Toleranz.



Maria Möbus – mit Leidenschaft dabei!

„Freude an der Arbeit mit der Klientel“ – diesen Wunsch formulierte Maria Möbus bei ihrem Abschied in den Ruhestand vor wenigen Monaten. Fast 39 Jahre hat sich die Diplom-Pädagogin mit Leidenschaft für die Drogenhilfe und ihre Klientel engagiert, zuletzt als Bereichs-Geschäftsführerin Sozial-

therapie und Frauenarbeit bei Condrops. Maria Möbus ist nie den bequemen Weg gegangen. Im Mittelpunkt stand stets das Wohl der Menschen, die Unterstützung brauchen. Und genau diese, sagt sie, ist in der Drogenhilfe sehr speziell. Nicht nur, dass sie inzwischen in den Bereich Suchthilfe integriert sei. Die Suchthilfe wird von Politik und Verbänden zudem mit der Psychiatrie gleichgesetzt. Die Konsequenz: Die finanzielle Ausstattung ist nicht so, wie es für die Arbeit notwendig wäre.

Vision: Gleichbehandlung

Darüber hinaus hat die Drogenhilfe andere Anforderungen als die Suchthilfe. Die Bereiche können nicht gleichgesetzt werden. Drogenabhängige bewegen sich in einem illegalen Umfeld, sind häufig von Haft bedroht. Die Maßnahmen müssen deswegen unmittelbar greifen. Dies fordert natürlich die PädagogInnen in ihrer Arbeit mit

den Betroffenen. Neben dem Zeitfaktor gehören dazu vor allem Empathie, Geduld, Konsequenz und die Akzeptanz der Illegalität. Die Vision von Maria Möbus ist, dass die Drogenabhängigen entkriminalisiert werden. Dass nach 100 Jahren die Gesetze so modifiziert werden, dass die von Suchtmittel abhängigen Menschen – ob legal oder illegal – gleichbehandelt werden. Dies ermögliche eine gezielte Hilfe, die Perspektiven schafft. Und der Begriff Suchthilfe wäre wieder stimmig!

Maria Möbus übergab ihren Verantwortungsbereich als Bereichs-Geschäftsführerin Sozialtherapie und Frauenarbeit an Katrin Bahr. Die Sozialpädagogin ist seit 15 Jahren bei Condrops, in den letzten zwei Jahren bereits als Stellvertreterin von Maria Möbus. Wir wünschen beiden für ihren weiteren Weg das Allerbeste!

VEREINSGEFLÜSTER

Einmalig in München

Im kommenden Jahr stellt Condrops seine Vorreiterrolle erneut unter Beweis: Erstmals in München finden in 66 Apartments unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und in 44 Apartments StudentInnen gemeinsam ein Zuhause. Condrops hat ein Gebäude mit 4.500 Quadratmetern in der Kistlerhofstraße angemietet und kann sich damit um weitere jugendliche Flüchtlinge

kümmern, Unterstützung beim Deutschlernen und für die Ausbildung bieten sowie therapeutisch bei der Verarbeitung der Traumata begleiten. „Wir freuen uns sehr, dass das Jugendamt diesem bisher einmaligen Wohnprojekt zugestimmt hat“, so Frederik Kronthaler, Geschäftsführer Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. „Die Jugendlichen kommen so schnell in Kontakt zu anderen jungen Menschen. Und die StudentInnen haben die Möglichkeit, sich einen

Teil der Miete zu erarbeiten, zum Beispiel durch Pfortendienste oder Nachhilfestunden.“ Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Viva Clara, der Gastronomie- und Cateringbetrieb der Condrops Beschäftigungs GmbH, nutzt die Gelegenheit, nach fünf Jahren in Unterhaching wieder in die Stadt zu ziehen – und neben Catering für Betriebe, Kindergärten, Schulen, Firmen- und Privatfeiern einen gesunden und leckeren Mittagstisch anzubieten.

KLEINE FREUDEN DES ALLTAGS

Open Eyes – Open Minds!



Die Sommerferien standen vor der Tür und uns beschäftigte die Frage: Wie können wir Jugendlichen zwischen

15 und 18 Jahren eine schöne Zeit bescheren? Wir wurden im Programm unseres Kooperationspartners VHS Bayreuth fündig: „Open Eyes – Open Minds“ – eine Kombination aus Englischkurs und Fotoworkshop. Der Wecker klingelte frühmorgens am ersten Tag, die Jugendlichen murrten. So warteten wir gespannt auf ihre Rückkehr. Doch alle waren bestens gelaunt: Sie sprachen etwas Englisch und erzählten begeistert von ihren ersten Fotoaufnahmen. Die fünf Tage vergingen wie im Flug. Die Jugendlichen fotografierten alles, was ihnen in den Weg kam. Das Ergebnis: eine Vernissage in den Räumlichkeiten der VHS mit anschließender Ausstellung. Welch eine Aufregung! Die Jugendlichen organisierten das Catering. Doch würde sich jemand die Bilder anschauen? Beide Veranstaltungen lockten zahlreiche Besucher. Und auch die leitende Kunstpädagogin Ute Baumann war so beeindruckt, dass sie einige Fotos bei Kunstwettbewerben einreichte. Zwei Bilder haben inzwischen bei „Traumwelten“ den ersten und zweiten Platz gewonnen!

Ihre Madeleine Nordhaus

Einrichtungsleiterin Puerto Bayreuth



Wenn Sie die Aufnahmen anschauen wollen: www.condrobs.de oder einfach QR-Code scannen.

Blick in die Fachwelt: Konsumräume?

In die Diskussion um die Einrichtung von Drogenkonsumräumen in Bayern kommt Bewegung: Aufgrund des hartnäckigen Engagements des Stadtrates von Nürnberg sowie des Bezirks Mittelfrankens will sich nun der Bayerische Bezirktetag mit der Notwendigkeit von Drogenkonsumräumen auseinandersetzen. Im Rahmen einer fachpolitischen Tagung soll das Thema sowohl fachlich als auch juristisch beleuchtet werden. Angefragt für diese Tagung sind die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, darunter insbesondere der Paritätische Wohlfahrtsverband Bayern mit seinen Mitgliedsorganisationen Condrobs e.V. München, Mudra e.V. Nürnberg und Drogenhilfe Schwaben e.V. Augsburg. Die Tagung soll voraussichtlich im ersten Quartal 2015 stattfinden. Seitens Condrobs hoffen wir auf einen positiven Ausgang. Seit 20 Jahren werden Konsumräume in Deutschland erfolgreich betrieben. Daher gibt es keinen Grund, dass sie nicht auch in Bayern erlaubt werden. Inzwischen gilt als erwiesen, dass Drogenkonsumräume und die damit verbundene Entkriminalisierung zum Rückgang der Drogentodesfälle beitragen. Zudem verringern sich die Probleme an öffentlichen Plätzen. Da in Konsumräumen der Umgang mit sauberen Spritzen gesichert ist, infizieren sich weniger KonsumentInnen mit chronischen Erkrankungen wie Hepatitis und HIV. Und letztlich können die SuchtexpertInnen Kontakt zu KonsumentInnen aufnehmen, die bisher nicht erreicht wurden.

Freude geschenkt!

Rund 60 Jugendliche aus Afghanistan, dem Irak, Nigeria, Pakistan und Somalia trafen sich im August auf der Städtischen Bezirkssportanlage an der Münchner Grohmannstraße zum zweiten Puerto-Fußballcup. Es galt, die stärkste der fünf Mannschaften aus den vier Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu ermitteln. Spielfreude und Spaß halfen so manche belastende Alltagsprobleme für einen Tag zu vergessen! Wir danken den Schiedsrichtern und MitarbeiterInnen der Städtischen Bezirkssportanlage sowie den zahlreichen SponsorInnen, dass sie dies möglich machten:

Bäckerei Aumüller, Bäckerei Neulinger, Bäckerei Wimmer, Burak Supermarkt, Edeka Melic, Hofpfisterei, Christine Peyerl, Sindbad Markt, Tengelmann Blumenauer Straße, Rechtsanwaltskanzlei Wächtler und Kollegen, Dr. Willerding & Kollegen

HERZLICHEN DANK AN ALLE, DIE UNSERE ARBEIT IMMER WIEDER UNTERSTÜTZEN

Bayerische Landesstiftung | Ein Herz für Kinder | Sanitätshaus Erdmann
Gäste des Muncall-Sommerfests | Thomas Schötz | Dr. Wolfgang Schnell
Sternstunden e.V. | Stiftung ANTENNE BAYERN hilft | und viele andere

Spendenkonto: Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto. 358 200
IBAN DE86 7015 0000 0000 3582 00 | BIC SSKMDEMM